

Kurs: Grundlagen von Prozessmanagement

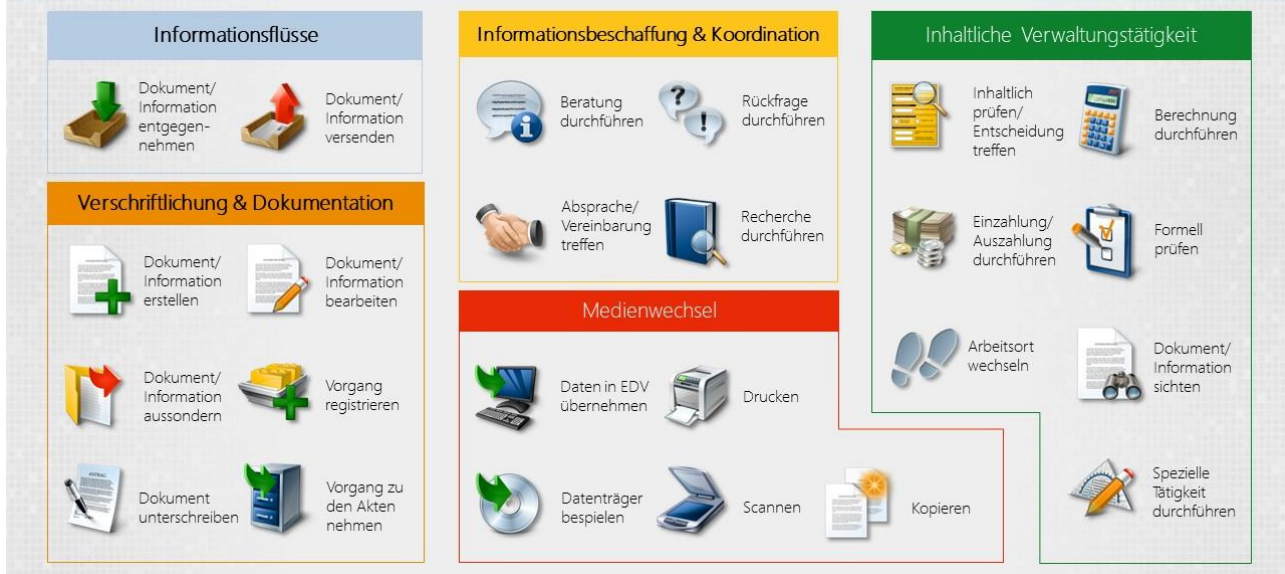
Lerneinheit 4: Prozessmodellierung mit PICTURE

Lektion 4.2: Die Bausteinmethode und ihre Vorteile

Die Bausteinmethode und ihre Vorteile

In der Prozessmodellierung können verschiedene Methoden genutzt werden. Eine der beliebtesten Methoden im Umfeld der öffentlichen Verwaltung ist die Bausteinmethode. Mit dieser wollen wir uns nun beschäftigen.

24 Bausteine machen Prozessbeschreibungen verständlich, konsistent und auswertbar.



Die Bausteinmethode basiert auf 24 standardisierten Prozessbausteinen, mit denen Prozesse ausmodelliert werden. Die Bausteine sind speziell auf die Verwaltungsarbeit zugeschnitten und erlauben damit eine branchenspezifische Modellierung.

Ein einzelner Prozessbaustein stellt eine in vielen Verwaltungsprozessen wiederkehrende Tätigkeit dar, wie z. B. „Daten in EDV übernehmen“ oder „Dokument weiterleiten“. Das Abstraktionsniveau der Bausteine ist so gewählt, dass sich durch deren Kombination grundsätzlich jeder Verwaltungsprozess auf einer fachlichen Ebene beschreiben lässt. Hierbei kommt das Lego-Prinzip zum Einsatz, sodass sich der einzelne Verwaltungsprozess aus den 24 standardisierten Prozessbausteinen zusammensetzen lässt.

Die Prozessbausteine sind in fünf Kategorien unterteilt: Informationsflüsse, Verschriftlichung und Dokumentation, Informationsbeschaffung und Koordination, Medienwechsel und inhaltliche Verwaltungsarbeit.

Typisch für einen Prozessbaustein ist zum einen, dass er eine fachliche Aufgabe beschreibt und damit darstellt, was getan wird. Zum anderen wird durch weitere Angaben die fachliche Durchführung und damit die Tätigkeit genauer beschrieben. Es wird dokumentiert, wie etwas getan wird. Die Dokumentation erfolgt in den Bausteinattributen. Je nach Zielsetzung können diese Attribute angepasst werden.

Jeder Baustein verfügt über ein eigenes Icon, welches das Prozessmodell leichter lesbar macht, auch für Personen ohne Vorwissen. Somit werden Prozessmodelle auch für Dritte zugänglich und nutzbar.

Prozessbausteine ermöglichen effiziente Kommunikation und eine gute Visualisierung des Prozessmodells.



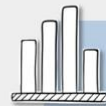
Prozessbausteine stellen wiederkehrende Tätigkeiten dar



Prozessbausteine fördern die einheitliche Beschreibung



Prozessbausteine verringern Komplexität mithilfe von Attributen



Prozessbausteine sind auswertbar



Prozessbausteine sorgen für eine gute Lesbarkeit

Die PICTURE-Bausteine sind auf die Verwaltungsarbeit zugeschnitten und erleichtern den Umgang mit Prozessmanagement auch für Personen ohne Expertise.

Die Prozessmodellierung mit der Bausteinmethode ermöglicht eine besonders effiziente Dokumentation des Prozesses und einen vereinfachten Austausch über den Prozess. Das ist durch verschiedene Faktoren möglich. Zum einen stellen die Prozessbausteine wiederkehrende Tätigkeiten in Verwaltungsprozessen dar, die eine schnelle Modellierung ermöglichen. Sie verringern die Komplexität eines Prozesses, indem Informationen darüber, wie die Tätigkeit durchgeführt wird, in die Bausteinattribute verlagert werden. Weiterhin besitzen die Prozessbausteine durch ihren engen fachlichen Bezug, ihre Benennung und Beschreibung eine für Verwaltungsmitarbeitende verständliche Bedeutung und Lesbarkeit.

Die Bausteine sorgen für eine einheitliche Beschreibung der Prozesse, da der Detaillierungsgrad der Modellierung durch die standardisierten Bausteine definiert ist. Dadurch können Prozesse miteinander verglichen werden. Zu guter Letzt können Bausteine und ihre Attribute im Rahmen von Auswertungen und Analysen systematisch betrachtet werden. Diese Vorteile sorgen dafür, dass die Bausteinmethode nicht nur durch Personen mit Expertenwissen eingesetzt werden kann, sondern auch für Personen ohne Fachexpertise zugänglich und nutzbar gemacht wird.


Modellierung mit PICTURE-Classic


PICTURE-Classic ist auf besonders effiziente Modellierung von Prozessen ausgelegt.


Methode zur Visualisierung von Prozessen mit Teilprozessen, Varianten und Prozessbausteinen


- Teilprozesse: innerhalb einer Organisationseinheit oder für „Sinnabschnitte“
- Varianten: konkrete Ausprägung des Prozesses
- Prozessbausteine: stellt konkrete Prozessschritte dar


Klicken Sie hier, falls Sie Varianten des Teilprozesses erstellen möchten

 Beratungsgespräch mit LuK-Beauftragten durchführen


 20 min  k.a.

 Checklisten erstellen


 5 min  k.a.

 Antrag durch Vorgesetzten entgegennehmen


 0 min  k.a.

 Telearbeitsfähigkeit und der Budgetwirkungen prüfen

 20 min  k.a.

 Stellungnahme der Abteilung dem Antrag hinzufügen

 10 min  k.a.

 Stellungnahme der Abteilung versenden

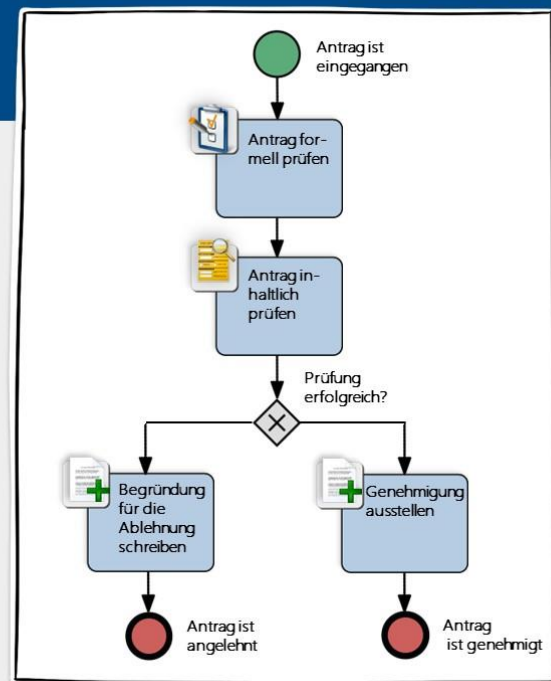
 0 min  k.a.

Um PICTURE-Bausteine zu Prozessmodellen zusammenzufügen, stehen die beiden Modellierungsmethoden PICTURE-Classic und PICTURE-BPMN zur Verfügung. Die Modellierung von Prozessen mit der klassischen PICTURE-Notation ist auf eine besonders wirtschaftliche Modellierung von Abläufen ausgelegt. Der Prozess wird mithilfe von Teilprozessen, Varianten und Prozessbausteinen dargestellt. Beginnen wir mit den Teilprozessen. Teilprozesse sind innerhalb einer Organisationseinheit zu bilden oder stellen die Sinnabschnitte im Prozess dar. Sie gliedern ihn und sorgen für eine gute Lesbarkeit. Ein Teilprozess kann aus einer oder mehreren Varianten bestehen. Eine Variante stellt jeweils einen gesamten Strang, also einen Verlauf des Prozesses im Teilprozess dar und zeigt die konkrete Ausprägung des Prozesses. Durch die Variante unterscheidet sich PICTURE-Classic signifikant von den in anderen Methoden üblichen Verzweigungskonzepten. Eine Variante setzt sich immer aus einer Kette von einzelnen Prozessbausteinen zusammen, die die konkreten Prozessschritte darstellen und mit Attributen detailliert beschrieben werden können.

PICTURE-BPMN setzt auf den weltweiten De-Facto-Standard...

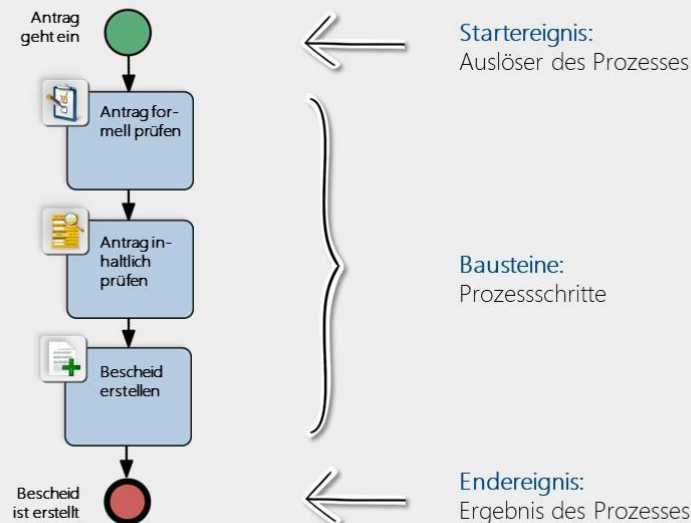
... und erhält die Vorteile der fachspezifischen Bausteine

- Grafische Beschreibungssprache zur Modellierung von Geschäftsprozessen und Arbeitsabläufen
- Basierend auf BPMN 2.0
- PICTURE-BPMN als Fachschale für eine Modellierung von Prozessen der öffentlichen Verwaltung
- PICTURE-BPMN kombiniert die Flexibilität von BPMN mit den Vorteilen der bausteinbezogenen Methode



Neben PICTURE-Classic setzt auch PICTURE-BPMN auf die Bausteinmethode. Dabei basiert sie auf den Konzepten der "Business Process Model and Notation" (BPMN 2.0), einer weltweit verbreiteten Standardnotation für Prozessmodelle. PICTURE-BPMN versteht sich dabei als Fachschale für BPMN, die speziell zugeschnitten ist auf die Dokumentation und Analyse von Prozessen im Umfeld der öffentlichen Verwaltung. Die Fachschale macht die BPMN beherrschbar, indem sie einen Rahmen für deren Anwendung vorgibt und die BPMN zielgerichtet erweitert: PICTURE-BPMN verwendet nur den Teil der Symbole und Modellierungsregeln der BPMN, der für die fachliche Dokumentation, Analyse und Optimierung von Prozessen relevant ist. Aber PICTURE-BPMN erweitert die BPMN um die bewährten PICTURE-Prozessbausteine, um die Arbeitsschritte innerhalb eines Prozesses schnell, einheitlich und einfach verständlich zu beschreiben. Sie verbindet somit die flexiblen Ausdrucksmöglichkeiten der BPMN mit den Vorteilen der "klassischen" PICTURE-Methode.

Mit der Bausteinmethode werden Prozesse einfach und verständlich modelliert.



Schauen wir uns anhand eines verkürzten Beispielprozesses an, wie bei der Modellierung mit PICTURE-BPMN vorgegangen werden kann. Zuerst muss der Auslöser des Prozesses visualisiert werden. Dies erfolgt mithilfe des grünen Startereignisses, welches zeigt, dass unser Beispielprozess mit dem Eingang des Antrages beginnt. Der erste Prozessschritt ist das formelle Prüfen des Antrages, bei dem vor allem die Vollständigkeit sicherzustellen ist. Details zu diesem Schritt, etwa die Kriterien der Prüfung, können in den Bausteinattributen hinterlegt werden. Das Startereignis muss mit unserem ersten Baustein verbunden werden, indem der Sequenzfluss gezogen wird. Nach der formellen Prüfung schließt sich die inhaltliche Prüfung an, bei der der Antrag sachlich geprüft wird. Auch hier ist wieder der Sequenzfluss zu ziehen. Der dritte Arbeitsschritt in unserem Prozess ist das Erstellen des Bescheides. Details des Arbeitsschrittes wie die verwendete Software oder verwendete Vorlagen werden in die Bausteinattribute eingetragen. Das Ergebnis des Prozesses wird mit dem roten Endereignis dargestellt. Der Bescheid ist erstellt. Je nach Ziel der Prozessmodellierung können die Bausteine mit entsprechenden Attributen angereichert und bei Bedarf ausgewertet werden.

Zusammenfassung

- 24 Prozessbausteine ermöglichen eine schnelle, einheitliche und verständliche Visualisierung
- Bei der Modellierung mit PICTURE-Classic wird mit Teilprozessen, Varianten und Prozessbausteinen gearbeitet
- PICTURE-BPMN kombiniert die Flexibilität von BPMN mit den Vorteilen der bausteinbezogenen Methode



In diesem Video haben Sie die 24 PICTURE-Prozessbausteine kennengelernt, welche eine effiziente, einheitliche und verständliche Darstellung von Prozessen ermöglichen. Die Bausteinmethode kann bei der Modellierung mit PICTURE-Classic genutzt werden, um Prozess zu dokumentieren, welche aus Teilprozessen, Varianten und Bausteinen bestehen. Aber auch PICTURE-BPMN greift auf die Baustein-Methode zurück und kombiniert sie mit der Flexibilität des BPMN-2.0-Standards.